

Föderalismus in der Bildung...

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 19. September 2020 18:05

Die Übertrittsquote ans Gymnasium korreliert bei uns schon ganz klar mit dem Studienerfolg. Die Ausfallrate ist bei Studierenden aus Basel, Genf und dem Tessin einfach auffallend hoch. Das sind die drei Kantone, die mehr als 50 % eines Jahrgangs ans Gymnasium schicken. Die Grenze zum Ungesunden scheint bei etwa 30 % zu liegen, darunter ist es ziemlich wurscht, ob man die Matura in Zürich oder im Baselland gemacht hat. Die Varianz innerhalb eines Kantons ist da deutlich grösser als zwischen den Kantonen. Da wir engen Kontakt zur Uni Basel pflegen kann ich mit ruhigem Gewissen sagen, dass die Leute aus Muttenz da ganz gut zurecht kommen. Da sehe ich jetzt aber eben kein grundsätzliches Problem mit dem Bildungsföderalismus.

Ein Indikator dafür, wie gut ein Bildungssystem insgesamt ist, ist mal sicher die Chancengleichheit. Dazu kann man sich anschauen, wie hoch der Migrantenanteil an der höchsten Schulform ist. Der sollte etwa gleich sein wie der Anteil an der gesamten Bevölkerung. Ist er bei uns aber bei weitem nicht. Also speziell bei uns an der Schule schon, aber schweizweit nicht. Schlecht. Hat aber auch nix mit Föderalismus zu tun.